Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **69 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur

Uebersicht über die männlichen Berufe. — Dem Bedürfnis nach vermehrter Information über die bestehenden beruflichen Möglichkeiten entsprechend, hat der Schweizerische Verband für Berufsberatung soeben ein wertvolles kleines Handbuch herausgegeben, das über die Lehr- und Ausbildungszeit, die Vorbedingungen zur Eignung und die Aufstiegsmöglichkeiten in mehr als 250 männlichen Berufen des primären Berufswahlkreises knapp, klar und objektiv Aufschluß gibt. Ein längerer Abschnitt orientiert zudem über die Ausbildung an den Mittelschulen, höheren Fachschulen und Hochschulen. Ein alphabetisches Berufsregister und die Adressen der Kantonalen Zentralstellen für Berufsberatung ergänzen den nützlichen Berufswahlführer. Die von Berufberater Dr. h. c. F. Böhny verfaßte Publikation möchte vor allem den vor der Berufswahl stehenden Knaben und ihren Eltern eine Wegleitung und Hilfe sein. Außerdem dürfte sie auch Lehrern, Stipendienstellen, Vormündern, Heimleitern und andern Jugendberatern zur Berufswahlvorbereitung ihrer Schützlinge willkommen sein. Die 80seitige, mit hübschen Vignetten von H. Tomamichel aufgelockerte Broschüre ist beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Seefeldstraße 8, Postfach Zürich 22, zu Fr. 2.50 erhältlich.

«Brown-Boveri-Mitteilungen» Nr. 9/10/1962. — Im modernen Betrieb elektrischer Mittel-, Hoch- und Höchstspannungsnetze spielen die Leistungsschalter eine außerordentlich wichtige Rolle sowohl als Organ für betriebsmäßige Aenderungen des Schaltzustandes im Netz wie auch für den Schutz wichtiger Anlageteile durch schnellste Abschaltung bei Netzstörungen und, in zahlreichen Fällen, für automatische Schnellwiedereinschaltung zum Aufrechterhalten der Stromlieferung. Ueber den heutigen hohen Stand der Schaltertechnik mit ihren vielseitigen Anwendungen berichtet die neueste Sondernummer «Leistungsschalter» der Brown Boveri Mitteilungen. Das einleitende Vorwort von H. Thommen unterstreicht den engen Zusammenhang zwischen dem ständigen Ausbau der Energieversorgungsanlagen und der intensiven Weiterentwicklung der Leistungsschalter und weist nach, daß im komplizierten System der Energieverteilung niemals eine einzige Schalterbauart für alle vorkommenden Aufgaben ausreicht. — Weitere Aufsätze lauten: Neuere Erkenntnisse auf dem Gebiete der Schaltvorgänge und der Schalterprüfung — Die Bedeutung des Schaltlichtbogens — Druckluftschnellschalter für Hoch- und Höchstspannung — Innenraum-Druckluftschnellschalter in aller Welt — Magnetschalter hoher Ausschaltleistung für mittlere Spannungen — Einsatzmöglichkeiten und Schaltleistungsprüfung moderner Leistungstrennschalter. — Den Abschluß des Heftes bildet eine tiefgründige Studie «Die Bedeutung des gekapselten Schaltfeldes für den Bau von Mittelspannungs-Schaltanlagen» von J. Latzko und E. Kohler, worin zunächst eine interessante Statistik die weite Verbreitung gekapselter Schaltanlagen zeigt und hernach die wesentlichen technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte für die Entwicklung solcher Anlagetypen dargelegt werden.

Wandkalender OFA 1963. — Der neue Wandkalender der Orell Füssli-Annoncen AG. bringt als Kalenderbild ein Werk des 1961 verstorbenen Zürcher Künstlers Conrad Senn. Die sorgfältig gedruckte Farblitho zeigt uns ein Motiv aus Evolène im idyllischen Val d'Hérens. Wie kaum ein anderer hat es der Maler verstanden, das naturverbundene Leben der Walliser Bergbevölkerung zu schildern. Zahlreiche Skizzen und Oelgemälde zeugen von seiner Freude am unbeschwerten Beobachten.

Wieder besteht der OFA-Wandkalender aus den praktischen Monatsblättern zum Abreißen, die eine Uebersicht über zwei Monate vermitteln. Die Blätter enthalten u. a. auch wieder Hinweise auf die großen schweizerischen Messen und Ausstellungen sowie ein zweckmäßiges Jahreskalendarium.

Die **«CIBA-Rundschau» Nr. 1962/5** trägt die Ueberschrift «Der Hanf». Der Verfasser der Kapitel «Die Hanfpflanze — Der Anbau — Die Röste — Mechanische Aufarbeitung und Verwendung des Hanfs — Aussichten für den Hanfanbau», Luigi Castellini, Direktor des «Centro Difesa Canapa», Mailand, berichtete eingangs wie sich der Hanf von seiner Heimat Zentralasiens nach China verbreitete und wie er um 1500 v. Chr. mit den Skythen nach der Donaumündung und Kleinasien und von diesen Gebieten nach Europa und Afrika gelangte. Schon in uralten Zeiten war die Hanffaser den Mongolen, Tartaren und Japanern bekannt, die sie zu textilen Zwecken verwendeten. Heute noch wächst der Hanf in Westsibirien und südlich des Himalaja wild. Bereits um 450 v. Chr. war bekannt, daß die Pflanze auch ein Rauschmittel liefert.

Eingehend befaßt sich der Verfasser über die verschiedenen Hauptarten, ihren Aufbau, Zuchtwahl, agronomische Versuche und über die physikalischen und chemischen Eigenschaften, aber auch über Schädigungen. Der Abschnitt Anbau enthält die Unterkapitel «Böden und ihre Zubereitung — Düngung — Aussaat — Pflege — Reife und Ernte» und im nächsten Teil wird eingehend die Röste beschrieben. Anschließend erhält der Leser Auskunft wie die mechanische Aufarbeitung vor sich geht und welches die Verwendungsgebiete des Hanfes sind. 50 % werden für Haushaltswäsche, Bekleidungsstoffe, Dekorations- und Kofferstoffe verwendet, 30 % für Drilche, Blachen, Tragbänder, Filter, Schläuche usw. und 20 % für Kabel, Schnüre und Seile, letztere besonders für die Schifffahrt. Der Hanf verfügt über eine erstaunliche Festigkeit, die von keiner anderen Naturfaser erreicht und nur von den besten sythetischen Fasern übertroffen wird. Sämtliche Erzeugnisse aus Hanf besitzen aber die Vorzüge der Naturfasern, wie z. B. Durchlässigkeit für verdunsteten Schweiß usw.

Im letzten Kapitel «Aussichten für den Hanfanbau» vermittelt eine Statistik das Bild der Hanf-Weltproduktion über die Jahre 1934—1960. Die gesamte Entwicklung ist rückläufig, denn der Hanf wird durch die Baumwolle und den Flachs für Weißwaren konkurrenziert und für die Seilerwaren durch den Sisal und die Synthetics. Die Zahlen von 1961 zeigen aber wieder eine Produktionsvermehrung. Die Züchtung neuer Sorten, die Errichtung zentraler Röstanlagen und die technischen Verbesserungen in der Industrie verursachen einen starken Auftrieb.

Diese allgemein belehrende Abhandlung dürfte für den Textilfachmann von besonderem Interesse sein und mit der vorzüglichen Bebilderung gibt sie Einblick in ein Gebiet, das nicht jedermann vertraut ist. — Abgeschlossen wird die «CIBA-Rundschau» 1962/5 mit «Koloristischen Zeitfragen» und dem «Cibacronkurier».

«Textiles Suisses» Nr. 4/1962 — «Ewig lebende Couture» ist der Titel einer in «Textiles Suisses» 4/1962 erschienenen kleinen neckischen von Gala beschriebenen Geschichte über die hohe Schneiderkunft. Er berichtet u. a. «Madame, ich habe Sie entdeckt, als sich meine Augen erstmals mit dem größten Erfolg der Natur befaßten, es war kurz vor 1914. Sie haben damals Kleider mit schwingenden Röcken getragen, Mieder, hochgeknöpfte Korsagen, strenge Tailleurs, Schleier, und übergroße Hüte mit Federn. Und diese erste Erscheinung in mein kindliches Reich, war für mich die Offenbarung der Schönheit». Nun, diese Schönheit verändert sich von Jahr zu Jahr und von Saison zu Saison. Immer liegen in ihr Fleiß, Können und kulturelle Betätigung — aber auch Wirtschaftsprobleme und Existenzfragen. Und so spiegelt «Textiles Suisses 4/1962» über das

ganze Fragenbereich der hochwertigen Qualitätserzeugnisse schweizerischen Schaffens auf dem textilen Sektor.

Unter «Herbst- und Winterkollektionen 1962/63» figurieren — Soiries de Zurich — Broderies de Saint Gall — exclusive Pariser Modelle, gefolgt von Beiträgen einzelner Firmen. Seidenband — Schweizer Konfektion — Tendenzen der Schuhmode — 41. Schweizer Exportwoche, Zürich — alles Themen über das schweizerische Modeschaffen, werden abgelöst durch Briefe aus London, New York und aus aller Welt. Und wie diese Briefe von den Erfolgen Schweizer Textilien in aller Welt berichten, wirbt die Zeitschrift «Textiles Suisses», herausgegeben von der Zentrale für Handelsförderung in Lausanne, mit ihrer aparten Gestaltung und sehr ansprechendem Inseratenteil auf dem Erdball für die schweizerische Textilindustrie.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Das Anpflanzungsareal und der Ertrag in Zentralamerika, in Brasilien, Syrien, Indien, Uganda und auch in verschiedenen anderen Produktionsgebieten sind wesentlich größer als in der letzten Saison. Die amerikanische Regierung hat wohl erreicht, daß die USA-Ernte keine großen Schwankungen mehr aufweist; sie hat es aber schwer, einen maßgebenden Einfluß auf andere Produktionsländer zu nehmen. Jedes dieser Länder zielt darauf hin, den Ertrag jährlich zu erhöhen, sich selbst mit Rohstoffen zu versorgen, sich vom Ausland unabhängig zu machen und außerdem mit dem Baumwollexport eine zusätzliche Deviseneinnahme zu schaffen. Der alte Grundsatz, daß es keinen Sinn hat, etwas zu produzieren, das man vom Ausland her billiger beziehen kann, ist ganz in Vergessenheit geraten. Falls die Einflußnahme der amerikanischen Regierung auf diese vielen Produktionsländer nicht groß genug wird, werden wir uns wieder mit einem Produktionszyklus zufrieden geben müssen: a) zwei bis drei Jahre Produktionszunahme, dadurch rückwärtsgehende Preise, b) infolge der knappen Preise Produktionsrückgang und anschließend wieder steigende Preise. Hierauf folgt wieder die Periode (a) der zunehmenden Produktion und anschließenden Preisrückgänge usw. Momentan befinden wir uns in der Periode (a) der zunehmenden Produktion mit abbröckelden Preisen, wobei der Tiefstpunkt aber bereits überschritten sein dürfte.

Infolge dieser Verhältnisse wird die *Weltproduktion der nichtkommunistischen Länder* um rund 1,5 Millionen Ballen größer ausfallen als letzte Saison 1961/62. Trotzdem der Verbrauch in Europa eher zurückgehen wird — man rechnet mit einem Absatzrückgang von 300 000 bis 400 000 Ballen —, wird der *Weltverbrauch* der nichtkommunistischen Länder ungefähr 800 000 Ballen zunehmen, so daß nur noch eine Ueberproduktion von 700 000 Ballen vorhanden ist.

Wie bereits vorhin angedeutet, gewinnt *Syrien* immer mehr an Bedeutung als Baumwollproduzent. Allerdings gibt es viele Verbraucher, die mit syrischer Baumwolle keine zu guten Erfahrungen gemacht haben, so daß diese vor allem in Europa an Absatz zu verlieren beginnt, vor allem in den Niederlanden. In der Saison 1961/62 betrug die Produktion Syriens 124 500 Tonnen; der Ertrag der laufenden Saison 1962/63 wird auf 160 000 Tonnen entkörnter Baumwolle geschätzt.

In der zweiten Hälfte November war die Nachfrage nach *türkischer Baumwolle* sehr rege. Anfangs waren Gradierungen I gefragt; nach größeren Umsätzen verlagerte sich das Interesse plötzlich mehr auf niedere Qualitäten.

In *Iran* schloß eine sowjetische Handelsdelegation ein Kompensationsgeschäft ab; Baumwolle gegen sowjetisches Eisenerz. Die Preise werden durch den Inlandhandel in Erwartung weiterer sowjetischer Käufe hochgehalten, so daß diese Flocke für die europäischen Länder in letzter Zeit nicht attraktiv waren.

In *Uganda* schätzt das Landwirtschaftsministerium die Ernte auf 370 000 Ballen, also nahezu 100 % höher als der letztjährige Ertrag.

In *amerikanischer Saat* verkauften die meisten Farmer in den USA ihre Baumwolle laufend zu der Basis des offiziellen Beleihungspreises. Der amerikanische Ablader deckte nur die nahen Verpflichtungen ein; attraktiv waren in letzter Zeit türkische Baumwolle, mexikanische Baumwolle; niedere Qualitäten, Nicaragua-Baumwolle und syrische Baumwolle. Vor allem waren die Nationalökonomen überrascht, daß die Preise während der Kubakrise nicht stärker anzogen. Bekanntlich hat insbesondere die Rohbaumwolle auf diesen politischen Faktor sehr wenig reagiert, was vermutlich auf die Schnelligkeit, mit der die amerikanische Regierung handelte, zurückzuführen ist. Etwas anders gelagert dürfte der indisch-chinesische Konflikt sein.

In *extra-langstapliger Baumwolle* nahm die Produktion ebenfalls ganz beträchtlich zu. In Fachkreisen schildert man die statistische Lage folgendermaßen:

Lager am 1. August 1962	855 000 Ballen
Produktion 1962/63	2 113 000 Ballen
Totalangebot	2 968 000 Ballen

Der Export zuzüglich des Inlandverbrauches in den Produktionsländern betrug letztes Jahr 1 722 000 Ballen, so daß bei gleichbleibendem Verbrauch rund 1,2 Millionen Ballen als Ueberschuß übrig bleiben. Dieser voraussichtlich große Uebertrag am Ende der laufenden Saison ist vor allem auf die unverkauften Lager im Sudan zurückzuführen.

Dementsprechend waren die *Preise der extra-langstapligen Baumwolle* in letzter Zeit auch schwach. Einerseits ist eine beträchtliche Ueberproduktion vorhanden, andererseits geht der Absatz nur sehr schleppend vor sich, so daß der jetzige Preistiefstand nicht überrascht.

Bei der *kurzstapligen rauhen Baumwolle* Indiens, Pakistans und Burmas war der Einfluß des chinesisch-indischen Konfliktes bis jetzt unbedeutend. Die Preise haben sich nur unwesentlich verändert, scheinen aber den Tiefstand überschritten zu haben.

Es ist interessant festzustellen, daß sich in letzter Zeit der *Baumwollpreis* fast ausschließlich nur noch nach Angebot und Nachfrage richtete und daß das politische Moment fast ganz in den Hintergrund trat. Weder die Krisen in Kuba noch in Indien hatten einen größeren Einfluß auf die Rohstoffmärkte. Man kennt keine Kriegsfurcht mehr und rechnet nicht mehr mit langen Kriegsnotzeiten. Man lebt von der Hand in den Mund! Ob sich dies nicht doch eines Tages rächt?

Voraussichtlich wird die Lage am internationalen Baumwollmarkt weiterhin ruhig bleiben. Die Festtage und die Bilanzzeit stehen vor uns, so daß eine größere Aktivität kaum vor Mitte Januar 1963 erwartet werden kann.